

es, sich noch vor Einbruch der Dämmerung so weit orientiert zu haben, hierbei spielt weniger die Florenzusammensetzung der engsten Umgebung eine Rolle, als vielmehr der Umstand, bezüglich des Ausblickes möglichst günstig postiert zu sein. Man wähle daher nicht allzu verwachsene Stellen, also keinen Wald mit dichtem Unterholz, sondern stelle sich vielmehr etliche Meter vom Waldrand entfernt, einem Schlag oder sonst einer Blöße zugewandt auf, günstig sind unter anderem kräuterreiche Hänge, auch solche mit großem Böschungswinkel. Aber auch an recht dürrig bewachsenen, mehr oder weniger sterilen Orten kann oft mit sehr gutem Erfolg gesammelt werden. Im Hochgebirge wählt man mit Vorteil oft jene Gebiete, die sich hinsichtlich des Tagfanges ungünstig ausnehmen. Man wird des öfteren gerade an solchen Stellen, eine günstige Nacht vorausgesetzt, von der Ergiebigkeit des Anfluges überrascht sein. Man kann beispielsweise in unseren Alpen bis über 2500 m gehen, also bis an die obere Grenze der Tagfalterverbreitung, und wird noch manche boreoalpine Seltenheit erbeuten können. Im Süden, ich denke hierbei vorzugsweise an das Mediterrangebiet, muß man vor allem trachten, aus der oft ziemlich weit reichenden Kulturzone herauszukommen. Am zweckmäßigsten wählt man etwas höher gelegene, Ausblick gewährende, horizontale Wegstellen, die sich allenthalben auf den Maccienhängen finden. Hinsichtlich der meteorologischen Voraussetzungen für einen guten Nachtfang läßt sich kaum etwas allgemein gültiges sagen. In den meisten Fällen gelten warme, windstille Nächte als die besten. Manchmal jedoch bringt eine anfänglich viel versprechende Nacht wenig Erfolg und umgekehrt kann man des öfteren auch in scheinbar ungünstigen Nächten mit guter Beute heimkehren.

---

### Kleine Mitteilungen.

*Colias edusa* F. flog 1928 in Passaus Umgebung massenhaft. Die Tiere kamen bis in die Gärten der inneren Stadt, wogegen sie sonst nur an ganz bestimmten Flugplätzen, außerhalb der Stadt, speziell aber im Donautale zu erbeuten waren.

Am 2. 6. 35 fing ich im Donautal bei Passau ganz frisch geschlüpfte *edusa*, am 10. 8. 35 die 2. Generation am selben Platze.

Noch am 10. Nov. d. J. sah ich *edusa* fliegen, trotzdem es ein paar Tage vorher —5° Frost gab, der alle Gartenblumen vernichtete. Das wieder-eintretende sonnige Wetter scheint die Tiere wieder herausgelockt zu haben. Also doch Überwinterung bei uns!

Wilh. Kreuzer, Passau.

Einen *Pyrameis cardui* L.-Schwarm konnte ich Ende Juli 1923 beobachten, der sich in der Nähe Passaus auf einem blühenden Kleeacker zur Rast niedergelassen hatte. An jeder Kleeblüte saßen mehrere Falter, so daß ich den Schwarm auf viele Tausende schätzte.

Wilh. Kreuzer, Passau.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Kreuzer Wilhelm

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 531](#)